

Vorschlag eines asymmetrischen Fahrplans auf der Strecke Dannenberg-Lüneburg*)

Allgemeines: Beim geplanten Zweistundentakt der Bahnlinie Dannenberg-Lüneburg würden selbst bei erhöhter Fahrgeschwindigkeit von 80 km/Stunde 1:05 Stunden für eine einfache Strecke benötigt (einschl. der notwendigen Haltezeit für den Metronom-Anschluss in Lüneburg). Um mit einer Stunde auszukommen, sollen nach der bisherigen Planung 3 Haltepunkte entfallen. Damit würden $3 \times 1,5 = \text{ca. } 5$ Minuten eingespart. Problematisch ist dabei, dass der ÖPNV in Richtung Lüneburg für eine Reihe von Ortschaften drastisch eingeschränkt würde.

Vorschlag eines „asymmetrischen“ Fahrplans: Um die Stilllegung dieser Stationen zu vermeiden, wird ein sogenannter asymmetrischer Fahrplan vorgeschlagen. Weil das Reiseziel des weitaus überwiegenden Teils der Fahrgäste (Größenordnung 90%) in Lüneburg beziehungsweise in dessen Richtung liegt, gäbe es dann am Vor- und Nachmittag jeweils eine andere „Haupttrichtung“ (in Anlehnung an das Prinzip des Messeschnellweges in Hannover, dessen Verkehrsrichtung zwischen Vor- und Nachmittag geändert wird).

Bei diesem Vorschlag würden bei der morgendlichen Hinfahrt von Dannenberg nach Lüneburg alle Haltepunkte angefahren. Bei der Rückfahrt von Lüneburg nach Dannenberg würde der Zug nur in Dahlenburg und in Hitzacker Zwischenstopps einlegen. Die sechs anderen Bahnhöfe würden ohne Halt durchfahren und die entsprechende Zeit eingespart. Für einen kompletten Umlauf nach diesem hier "asymmetrisch" genannten Verfahren würden genau 2 Stunden benötigt. Auch das vorgeschriebene Zeitfenster in Lüneburg würde genau eingehalten.

Irgendwann um die Mittagszeit würde der Takt gewechselt: Dann würde der aus Lüneburg kommende Zug alle Haltepunkte anfahren, während er bei der Fahrt nach Lüneburg nur noch an den Stationen Hitzacker und Dahlenburg halt macht. Reisende, die gegen die Haupttrichtung am Vormittag in Richtung Dannenberg oder nachmittags in Richtung Lüneburg fahren wollen, könnten die Fahrt nur von den Bahnhöfen Dannenberg, Hitzacker und Dahlenburg aus antreten (bzw. beenden). Sie hätten allerdings den Vorteil einer vergleichsweise schnellen Fahrt.

Vorteile:

- Reisende in Richtung Lüneburg, insbesondere Pendler und Berufsschüler, könnten vormittags von allen Stationen abfahren (bzw. ankommen). Nachmittags und abends umgekehrt bei der Rückfahrt in Richtung Dannenberg.
- alle Bahnhöfe blieben erhalten, d.h. die Abkopplung von Dörfern vom schnellen ÖPNV in Richtung Lüneburg würde weitgehend vermieden
- Bus-Ersatzverkehr wird vermieden
- In der Haupttrichtung würden auch die kleinen Bahnhöfe in der jeweiligen Tageshälfte zweistündlich bedient

Nachteile:

- gegen die Haupttrichtungen (vormittags in Richtung Dannenberg, nachmittags in Richtung Lüneburg) würden nur die Bahnhöfe Dannenberg, Hitzacker und Dahlenburg angefahren
- 3 weitere Bahnhöfe wären gegenüber der bisherigen Planung auszubauen
- in Dannenberg und Hitzacker liegt die Ankunfts- bzw. Abfahrtsminute vormittags 5 Minuten vor der in der LNVG-Planung angegebenen Zeit (nachmittags 5 Minuten nach der LNVG-Zeit)

Graphische Darstellung in beigefügter Skizze.

gez. Schüßler

Anlage

*) Idee: Astrid Kircher